



Café

„Vergiss MEIN ICH nicht“

Erste Durchführung am 6. September 2018
in der MundArtBeiz in Rapperswil

(nächste Daten: 4. Oktober / 8. November / 6. Dezember, jeweils 10 – 11:30 Uhr)

Ist ein Mensch an Demenz erkrankt, so verändert sich nicht nur sein eigenes Leben, sondern auch das seiner Angehörigen und Freunde.

Vergiss MEIN ICH nicht – der Name des Treffpunkts ist Programm und bewusst doppeldeutig:

- ♥ das ICH, die Seele der Betroffenen wird nicht dement, auch wenn sie sich nicht mehr entsprechend äussern können
- ♥ das ICH der Menschen um ihn herum benötigt Sorge und Pflege, darf nicht vergessen werden.



Denn: **Bevor man sich um jemand anderes kümmern kann, muss man sich um das eigene Wohlergehen sorgen.**

Franziska Schatt, die Leiterin der Drehscheibe und Initiatorin des neuen Treffpunkts, begrüsst die vierzehn Gäste – Angehörige und Betroffene – und stellt die Idee dahinter vor.

Der Alltag mit Demenzerkrankten stellt betreuende Angehörige und andere Bezugspersonen vor immer wieder neue Herausforderungen. Ein nahestehender Mensch, mit dem man vielleicht Jahrzehnte verbracht hat, verändert sich auf unvorhersehbare Weise. Damit klarzukommen, erfordert viel Kraft und Kreativität, aber auch Informationen, Ausgleich und Austausch mit andern Menschen. Niemand soll alleingelassen werden mit der wachsenden Aufgabe, die mit so vielen Emotionen, Sorgen und Fragen verbunden ist.



Sich selber Sorge tragen bedeutet oft auch, Hilfe annehmen oder einfordern, das ist gar nicht so leicht.

Sich mit andern in vergleichbaren Situationen auszutauschen – genau dafür ist dieser Treffpunkt da – das kann sehr wohltuend sein. Alle kennen die Erfahrung, dass Aussenstehende sich nicht vorstellen können, was es heisst, mit einem demenzkranken Partner zusammenzuleben, eine erkrankte Mutter zu betreuen, eine Freundin ins Vergessen zu verabschieden...



Bereits bei der ersten Durchführung des Cafés wird offensichtlich, wie gut es tut, mit andern Betroffenen zu sprechen, vom Alltag zu berichten, sich verstanden und angenommen zu fühlen. Die Gespräche spiegeln die ganze Bandbreite von tiefer Ernsthaftigkeit und Trauer, Hilflosigkeit und Zorn – aber auch von mehr als berechtigtem Stolz über die eigene Leistung, über kreative Lösungen und herzlichem Lachen über die eine oder andere komische Situation.

Franziska Schatt, Susanna Berger und Esther Mettler von der Drehscheibe stehen für Einzelgespräche und Informationen zur Verfügung, kümmern sich auch um die dementen Gäste.

Einmal im Monat wollen wir uns treffen, zusammensitzen und miteinander sein, über Themen sprechen, die *Ihnen* am Herzen liegen– Sie, unsere Gäste geben den Takt vor.

Es versteht sich, dass die Beteiligten sich zum Schweigen verpflichten, dass persönliche Informationen in diesem geschützten Kreis bleiben.

Bei jedem Treffen ist eine Fachfrau von der Drehscheibe dabei und falls gewünscht, beschäftigt sich jemand mit ihren erkrankten Angehörigen, wenn sie sie mitbringen möchten.



Zum Schluss noch dies

Manche Menschen
wissen nicht,
dass sie ein Geschenk
des Himmels sind.

Sie wüssten es,
würden wir
es ihnen sagen.